

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 40 (1935-1936)
Heft: 11

Artikel: Sitzung des Zentralvorstandes : Samstag/Sonntag, 15./16. Februar, um 17 Uhr, 20 Uhr und 9 Uhr, im Lehrerinnenheim in Bern
Autor: Kleiner, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen!

Wer von uns ist noch nie in den Fall gekommen, in der Schule über das Friedensproblem reden zu müssen? Schon die Kleinen rufen uns in ihren Zwistigkeiten als Schiedsrichter an und geben uns Gelegenheit, deren Ursachen aufzudecken, Irrtümer klarzustellen, Wege zur friedlichen Lösung von Konflikten zu suchen und tief in die jungen Seelen den Keim der wahren Nächstenliebe zu pflanzen.

Im Lebenskundeunterricht bei der reiferen Jugend muss dann aufbauend auf völkerkundliche, geschichtliche, sprachliche Kenntnisse auch die Liebe zu denen, die wir nicht sehen, die aber Menschen sind wie wir, geweckt und gepflegt werden.

Friedensunterricht ist eine Seite des Gesinnungsunterrichts, und in dem Masse, als wir verantwortliche Lehrer und Lehrerinnen denselben im festen Glauben an die Möglichkeit der Vermeidung von Gewaltmassnahmen im Zusammenleben der Völker erteilen, werden nach unsern dauernden Anstrengungen auch die Bemühungen der Abrüstungskonferenzen von Erfolg gekrönt sein.

Wenn wir endlich dazu gelangen, den Unterricht für den Frieden auf Grund von Belehrung durch Berufene, wie sie der Ermatinger Ferienkurs uns bieten will, ebenso intensiv zu erteilen, wie bisher in aller Welt der Unterricht für den Krieg erteilt worden ist, dann erst ist Gewähr geboten, dass dieser Feind der Menschheit überwunden werden kann.

Kolleginnen, lasst uns deshalb nicht teilnahmslos und lau zur Seite stehen und warten, bis andere die Hand an den Pflug legen! Noch können Anmeldungen für den Ferienkurs in Ermatingen entgegengenommen werden. Ergreifen wir die Gelegenheit, uns tüchtig zu machen für die grosse und schöne Aufgabe der Friedenserziehung.

E. E.

Sitzung des Zentralvorstandes

Protokollauszug

Samstag/Sonntag, 15./16. Februar, um 17 Uhr, 20 Uhr und 9 Uhr,
im Lehrerinnenheim in Bern.

Alle Mitglieder anwesend ausser Frl. Stäblin, entschuldigt.

Die Protokolle der letzten Zentralvorstands-Sitzung und der darauffolgenden Bureausitzungen werden verlesen und genehmigt.

Es wird berichtet über den Schweizerischen Frauenturntag in St. Gallen, über die Generalversammlung der Genossenschaft Hilterfingen, die der Akademikerinnen, über eine Aussprache im Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, in deren Verlauf ein Patronatsverband gegründet wurde, dem auch der Schweizerische Lehrerinnenverein beizutreten beschloss; über eine Gründerversammlung eines Heimes für sprachgestörte Kinder.

Die Sektion Solothurn soll um Übernahme der General- und Delegiertenversammlung ersucht werden.

Die vorgelegten Jahresrechnungen von Zentralkasse, Heim und Staufferfonds werden zur Genehmigung durch die Delegiertenversammlung empfohlen.

Die Präsidentinnenkonferenz wird auf den 8. März in Herzogenbuchsee festgesetzt mit dem Thema: « Friedenskurs in Ermatingen. »

Im Heim ist am 19. Januar Frl. Liseli Spahr gestorben.

Es werden Subventionen an verschiedene Sektionen und eine Unterstützung bewilligt.

Wir haben die grosse Freude, eine neue Sektion Tessin mit 30 Mitgliedern willkommen zu heissen und ihre Statuten zu genehmigen. Ihre Präsidentin ist Frau Boschetti, Agno.

Aufnahmen: Sektion Burgdorf: Frl. B. Mathys, Burgdorf. Sektion Basel-land: Frl. Leimgruber, Liestal; Frl. Stampfli, Binningen. Sektion Oberland: Frl. Stettler, Brienz; Frl. Tännler, Matten. Sektion Bern und Umgebung: Rudolf, Olga, Ostermundigen. Sektion Zürich: Huber, Luise, Zürich; Vetter, Marie, Zürich; Meili, Emma, Winterthur; Rutsofer, Wädenswil.

Neue Sektion Tessin: Frau Boschetti-Alberti, Maria, Agno; Frau Gianella, Elvezia, Agno; Frau Chiesa, Lucetta, Agno; Frl. Prof. Triulzi, Lugano; Frau Monti-Casali, Lugano; Frl. Pelli, Rosilde, Lugano; Frau Bernasconi, Delia, Lugano; Frau Christ-Convert, Adele, Lugano; Frl. Gobbi, Sandra, Lugano; Frau Del-Vecchio, Rosa, Lugano; Frau Biscossa, Lina, Lugano; Frau Gobbi, Alice, Lugano; Frau Castagnola-Perucchi, Iva, Lugano; Frl. Bertoglio, Maria, Lugano; Frl. Convent, Eva, Lugano; Frl. Marchesini, Elisa, Lugano; Frl. Lucchini, Mary, Lugano; Frl. Grigioni, Ines, Lugano; Frl. Brigatti, Ida, Lugano; Frl. Cattaneo, Myriam, Lugano; Frl. Bianchi, Teresina, Lugano; Frl. Prof. Brivio, Emilia, Lugano; Frl. Trenta, Ebe, Lugano; Frau Pellegrini-Chopard, Chiasso; Frau Cattaneo, Faido; Frau Rossi-Bellini, Emilia, Chiasso; Frau Giovanelli-Gianella, Maria, Bidogno; Frl. Della Casa, Emma, Capolago; Frl. Bürge, Elsa, Morcote; Frl. Piffaretti, Lina, Melide.

Für getreuen Auszug

Die 2. Schriftführerin: A. Kleiner.

Die junge Generation und die Musik

Wir entnehmen die folgende Stelle der Januarnummer der « Hofzeitung », herausgegeben im Landerziehungsheim Hof, Oberkirch bei Kaltbrunn. Dort wurde mit den Zöglingen im Oktober 1935 unter Leitung von Herrn Werner Wehrli, Aarau, eine Musikwoche durchgeführt.

Wir bezeichnen es als erste und dringendste Aufgabe musikerzieherischen Neuaufbaus, dem gegenwärtigen Menschen wieder zu aktivem, seiner Lebenseinstellung gemässigtem Singen und Musizieren zu verhelfen. Was noi tut, ist Dilettantismus im allerbesten Sinne, betätige er sich vokal oder instrumental. Die Hochkultur der jüngst vergangenen Zeit konnte sich die Hochzüchtung des einzelnen zum Virtuosen (und in der Folge eine dementsprechende Zuspitzung der Komposition) leisten, weil dem Ausführenden eine durch ungestörte Tradition vorbereitete, aufnahmefähige Gesellschaft gegenüberstand. So bildeten Ausübender und Zuhörer doch eine Gemeinschaft. Die heutige Generation kommt auf dieser Basis zu keinem Ziel, denn die neue traditionsfreie Gesellschaft muss, bevor sie daran gehen kann, Hochkultur aufzunehmen, durch aktive Beschäftigung mit dem Einfachern dilettantisch Fühlung zu nehmen versuchen mit den Gegebenheiten der musikalischen Kunst. Sie muss zuerst von innen heraus wieder « musikalische Gemeinde » werden. Wenn hierdurch die nötigen Voraussetzungen geschaffen sein werden, dann ist aber der Weg frei für eine weitere Aufgabe höherer Art, nämlich den Menschen wieder vertraut zu machen mit der musikalischen Ausdrucksweise anderer, ihm fernerliegender Zeiten und Geschlechter, mit andern Worten ihn einer musikalischen Bildung